

Der Courier
Die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadianer.
Erscheint jeden Mittwoch.
Preis: für Kanada \$2.00 für Ausland \$3.50

Der Courier

"The Courier"
is the leading Canadian Paper in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada \$2.00
to foreign countries \$3.50
Office and printing plant:
1855 Halifax Street, Regina.

22. Jahrgang. 16 Seiten. Regina, Sask., Mittwoch, den 14. November 1928. 16 Seiten. Nummer 2.

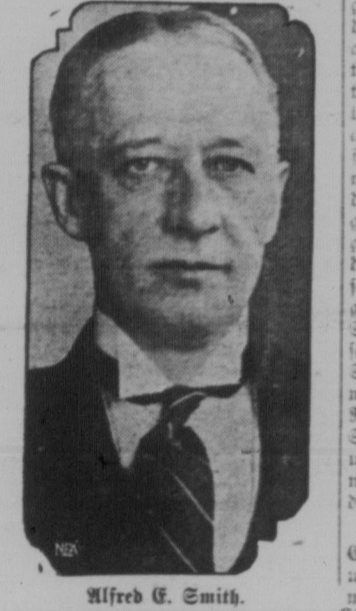
Herbert Hoover amerikanischer Präsident

Erzielte größte Mehrheit in der Geschichte Auch im Senat und Kongress republikanische Mehrheit erhöht.

New York. — Herbert Hoover von Kalifornien ist zum Nachfolger von Präsident Coolidge ernannt worden. Der Kandidat, der zum erstenmal in seinem Leben als Präsidentschaftskandidat lief, hat seinen Gegner Gouverneur Al Smith von New York besiegelt auf Grund des bisher vorliegenden Abstimmungsresultates. Hoover erhielt auch einige Substanten und zwar ist dies das erste Mal, daß einige Substanten innerhalb 50 Jahren zu den Republikanern übergetreten sind. Auch im Staate New York errang Hoover die Mehrheit.



Herbert Hoover.



Alfred G. Smith.

gegenwärtigen Präsidenten Coolidge wird weiter fortgesetzt werden, wie es Hoover bereits vor dem Hauptwahltag in seinem Programm kundgegeben hat. Die Meinungen über den Sieg der Republikaner gehen auseinander. Einige Kreise behaupten, daß der Sieg ein Vertrauensvotum für die republikanische Partei bedeute, andere betrachten es wieder als ein persönliches Vertrauensvotum für Hoover und in weiten Kreisen wird dagegen die Ansicht vertreten, daß die Religionsfrage viel zum Ausgang der Hauptwahlentscheidung beigetragen habe. Es ist nicht ausgeschlossen, daß verschiedene Kräfte in den verschiedenen Bundesstaaten ihren Einfluß geltend gemacht haben. Selbst der Staat New York, der den demokratischen Präsidentschaftskandidaten Al Smith viermal zum Gouverneur erwählte, trat zu Hoover über. Viele Republikaner in New York, die Al Smith für den Gouverneursposten unterstützten, haben ihn aufsehend nicht als Präsidentschaftskandidat unterstützt.

Hindenburg begrüßt Zeppelinfahrer

Stürmischer Empfang in Staaten.

Eine unüberschaubare Menschenmenge erwartete das Luftschiff.

Berlin, 5. Nov. — Präsident von Hindenburg empfing heute die Besatzung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ und die drei amerikanischen Marineoffiziere, die den Aufstieg von Amerika an Bord des Luftschiffes ermöglicht hatten, wodurch die ausgedehnten Freizeitmöglichkeiten am Anker des Besatzung „Graf Zeppelin“ in der Reichshauptstadt auf ihren Höhepunkt gebracht wurden.

Die Besatzung des Luftschiffes und die drei amerikanischen Offiziere wurden in Kraftwagen durch die reich dekorierten und von Menschen überfüllten Straßen zum Palais des Reichspräsidenten gefahren, wo Dr. C. E. C. nach der Bestimmung der Besatzung die drei amerikanischen Offiziere dem Präsidenten vorstellte, der sie mit kameradschaftlichen Handlungen begrüßte. Die Amerikaner waren Hauptleutnant Maurice A. Bierer, Leutnant T. G. B. Settle und Leutnant Charles E. Ross.

Verlehter Passagier des „Zeppelin“ genesen.

Berlin. — Joseph D. Jessel von New York, einer der Passagiere des „Graf Zeppelin“, der auf der Fahrt nach Kassel am Tage des Abfluges einen Autounfall hatte und verletzt wurde, ist aus der Privatklinik, in der er sich seit seiner Ankunft befindet, entlassen worden.

Curtis Mehrheiten in Staaten aufrollen, über 444 Electoral-Stimmen verfügen, und Alfred G. Smith und Joe L. Robinson in anderen Staaten, mit einer Führung von nur 87 Electoral-Stimmen hinter sich lassen.

Größte Gasfernleitung der Welt.

Mit amerikanischem Kapital in Deutschland gebaut.

New York. — Eine Gruppe amerikanischer Bankiers hat die Vorbereitungen für eine \$12,000,000 Anleihe für die Ruhr-Gas-Korporation in Deutschland getroffen. Das Geld soll benutzt werden, um 500 Meilen Gasleitung zu legen.

Aetna speit Feuer u. Lava

Vernichtungswerk in sizilianischen Dörfern und Städten.

Catania, Sizilien. — Der feuerspeiende Berg Aetna, der kürzlich wieder in Tätigkeit trat, legt sein Vernichtungswerk fort und ergoß neue Lavaströme über fruchtbare Distrikte, die der Katastrophe zum Opfer fielen.

Der Ku Klux Klan und Arm River

Interessante Enthüllungen aus dem letzten Wahlkampf.

Die Zusammenhänge mit der konservativen Partei.
Das konservative Organ „Ottawa Journal“ hat bei Besprechung der Ertragswahl von Arm River sich auf eine etwas tragwürdige Information über die politische Lage in Saskatchewan geübt. Das zeigt sich schon bei einem Hinweis auf die Tätigkeit des Premier Gardiner, von dem es in dem genannten Blatte heißt:

„Er hat die Parteimachinerie der Provinz etwas rüstig werden lassen und was anscheinend noch erfrischender hat es zuwege gebracht, sich mit dem Ku Klux Klan zu verständigen. Das Ergebnis war, daß der Klan, das zu verschwinden, Wurzeln sollte und gebliehe...“

Es ist wohl im nationalen Interesse gelegen, darauf hinzuweisen, daß überall dort in Saskatchewan, wo Premier Gardiner im Juni dieses Jahres tätig war, der Klan abgelehnt zu sein scheint. Jeder Klanführer ist entweder aus der Provinz geflohen oder hat irgendeine nützliche Beschäftigung angenommen und seine anderen Betätigungen eingestellt. Keine noch die Bevölkerung zu überzeugen suchen, operieren nach Presseberichten gegenwärtig in der Provinz Klantone.

Er ist ziemlich schwierig, sich gegenständig zu machen, wie die Konservativen aus dem Ergebnis von Arm River so viel Trost schöpfen können. Das „Ottawa Journal“ hat zweifellos recht, wenn es behauptet, daß der Klan viel mit Arm River zu tun hat, geht aber zu weit, wenn es so nachdrücklich auf eine verminderte Mehrheit hinweist.

Umbildung der deutschen Reichsregierung

Große Koalition soll bevorstehen.

Berlin, 7. Nov. — In die politischen Kreise glaubt man, daß die große Koalition in der Reichsregierung gütliche Aufnahme und ihr die große Koalition auch in Preußen erfolgen werde. Eine bedeutsame Erklärung hat der frühere Reichsminister Dr. Marx in dieser Hinsicht veröffentlicht. Er sagte, die von einigen Wältern verbreitete Nachricht, daß er sein Amt als Vizepräsident der Zentrumspartei niederlegen entschlossen sei, sei richtig. Er wolle die Geschäfte noch bis zum nächsten Parteitag, Anfang Dezember, führen und dann aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten. Das Gerücht, daß er mit seiner angeblichen Absicht, das Zentrum solle im Kabinett Müller zurücktreten, nicht durchzuführen sei, entspreche nicht den Tatsachen. Es seien über das Verhalten des Zentrums gegenüber der bestehenden Regierung keine Meinungsverschiedenheiten in der letzten Sitzung des Parteivorstandes zutage getreten. Das Ziel des Zentrums sei die Bildung einer starken Regierung, die Aussicht für eine längere Lebensdauer besitze.

Dampferkatastrophe an der Küste von Virginia

„Vestris“ mit 357 Menschen an Bord verunglückt.

New York, 13. Nov. — Um 10 Uhr morgens kam von der „Vestris“, einem 10,494 Tonnen großen Dampfer der Lampsport und Holt-Linie, der zwischen New York und Südamerika verkehrt und auf seiner diesmaligen Fahrt eine Besatzung von 210 Mann und etwa 129 Passagiere an Bord hatte, ein S.E.-Auf aus 37,35 nördlicher Breite und 71,8 westlicher Länge.

Poincare tritt zurück und bildet neue Regierung

Derursacht durch Krise in der Regierungskoalition. Die Radikalen griffen Poincare-Politik an.

Paris. — Das Kabinett des Ministerpräsidenten Poincare, das seit 23. Juli 1926 im Amt war, ist zurückgetreten, nachdem die vier radikalen sozialistischen Minister ihre Resignationsgesuche überreicht hatten.

In Chicago fogar ein Negger erwählt.

Chicago hat bei den Wahlen, wie die letzten Wahlergebnisse ziemlich stark erkennen lassen, fogar einen Negger erwählt.

Chicago hat bei den Wahlen, wie die letzten Wahlergebnisse ziemlich stark erkennen lassen, fogar einen Negger erwählt. Es handelt sich um Oscar de Priest, der wahrscheinlich der Nachfolger von Martin V. Madden, Vorsitzender des Hausbewilligungsausschusses werden wird, wie nahezu vollständig vorliegende Wahlergebnisse aus dem ersten Schritt erkennen lassen. Es stehen nun noch drei Präsidentschaften aus und bisher ist de Priest über seinen nächsten Opponenten mit 3000 Stimmen in der Führung.

in das letzte Rettungsboot stieg. 337 Menschen wurden in einem Zuzug schmaler Rettungsboote den stürmenden Wellen preisgegeben. Die bergabgehenden Wellen machten es für die Dampfer, die zur Hilfe eilen, schwierig, die überlebenden zu erreichen. Bis jetzt ist noch keine Nachricht vom Erfolg der Rettungsaktion eingetroffen.

An Bord des gesunkenen britischen Dampfers waren auch 8 Canadianer, darunter ein Arthur J. Patterson von Edmonton, Alta. Außerdem enthält die Schiffsinne auch einige deutsche Namen, darunter einen Carl Schmidt von Chicago, Hermann Hipp, S. F. Buppe und J. V. Waff, deren Adressen jedoch augenblicklich nicht bekannt sind. An Bord des Dampfers befanden sich einige amerikanische Familien, zwei Mormonenprediger, ein Zeitungsmann und zwei Autorennfahrer.

Die „Vestris“ war in Belfast, Irland, im Jahre 1912 für den südeuropäischen Dienst gebaut worden und hatte besondere Einrichtungen für den Transport von argentinischem Fleisch. Während des Krieges beförderte der Dampfer amerikanische Militär- und amerikanische Munition.

Die Reorganisation der Regierung beraten. Poincare erklärte, daß er unter keinen Umständen den Austritt eines seiner Minister zugabewolle, ohne daß das ganze Kabinett resigniert.

Die Radikalen, die der Regierung angehört, waren: Innenminister Albert Sarraut, Unterrichtsminister Jean Durieux, Kolonialminister Leon Berrier. Sie erklärten, daß ihr Parteiprogramm ihnen das Zusammenarbeiten mit dem Kabinett der Nationalen Union unmöglich mache. Das Publikum erfuhr von der Ministerkrisis, als die radikalen Minister der letzten Kabinettssitzung fernblieben. Es wurde dann bekannt, daß Sarraut bei Poincare vorprach und diesen seine Resignation überreichte.

In einer sofort einberufenen Sitzung des Kabinetts wurde unter Vorsitz des Präsidenten Doumergue die Lage besprochen und über die Reorganisation der Regierung beraten. Poincare erklärte, daß er unter keinen Umständen den Austritt eines seiner Minister zugabewolle, ohne daß das ganze Kabinett resigniert.

Die Reorganisation der Regierung beraten. Poincare erklärte, daß er unter keinen Umständen den Austritt eines seiner Minister zugabewolle, ohne daß das ganze Kabinett resigniert.